

Seebrücke Lübeck

Im Sommer 2018 bildeten sich deutschlandweit verschiedene Seebrücken. Auch in Lübeck fand die erste Kundgebung am 11. August 2018 statt. Danach organisierten wir immer wieder offene Planungstreffen und fanden so immer mehr engagierte Menschen, die uns halfen, eine große Demo am 31. August 2018 umzusetzen. Dazu fanden verschiedene öffentliche Aktionen statt, wie Kundgebungen, Info-Tische und ähnliches.

Am 29. September demonstrierten in Hamburg zehntausende Menschen für Solidarität und gegen Rassismus. Für diese Parade baute die Seebrücke Lübeck den Wagen, der die bundesweite Bewegung repräsentierte.

Ende September 2018 haben wir dann unser erstes großes Ziel erreicht: Lübeck wurde zum sicheren Hafen erklärt und hat in der Bürgerschaft beschlossen, 500 Geflüchtete zusätzlich, im Rahmen der Seenotrettung, aufzunehmen.

In der Lübecker Bevölkerung verschwand dann allmählich die Präsenz des Notstandes im Mittelmeer und auch zu unseren Treffen kamen immer weniger Menschen.

Daraufhin haben wir uns mit dem Lübecker Flüchtlingsforum e.V. zusammen getan, um unsere „Kräfte zu bündeln“.

Das Flüchtlingsforum tritt schon seit 1996 für das Recht aller Menschen ein, zu kommen, zu gehen und auch bleiben zu dürfen. Damit hatten wir dann auch den besseren Kontakt mit der Stadt hergestellt, da durch den Verein schon einige Verbindungen bestanden.

Da trotz des Beschlusses, 500 Geflüchtete zusätzlich aufzunehmen, nichts passierte, haben wir im Oktober 2018 eine Postkartenaktion ins Leben gerufen.

Dabei sammelten wir auf Postkarten Unterschriften von Unterstützern*innen, und forderten so von der Stadt ein schnellstmöglichen Umsetzen. Dabei haben wir über 500 unterschriebene Postkarten der Stadt persönlich übergeben und stellten unsere Forderungen vor.

Neben Teilnahme an verschiedenen Demonstrationen und Aktionen gegen Rassismus und die Kriminalisierung der Seenotrettung, beschränkte sich dann unsere Arbeit eher auf lokale Probleme. Wir haben dabei zum Beispiel versucht auf katastrophale Bedingungen in einzelnen Unterkünften für Geflüchtete aufmerksam zu machen. Sogar der NDR hat auf unsere Bemühungen hin einen kleinen Beitrag ausgestrahlt, um auf eine Unterkunft in Bad Schwartau aufmerksam zu machen. Dadurch würde dann schließlich die Unterkunft verbessert und die Familien bekamen angemessene Unterkünfte.

Im März 2019 nahmen wir dann auch beim ersten Vernetzungstreffen der Seebrücken Schleswig-Holstein teil, zu dem uns die Seebrücke Kiel eingeladen hatten.

Seitdem versuchen wir auch überregional mehr zu erreichen und den Kontakt zu den anderen Seebrücken aufrecht zu erhalten.

Zuletzt arbeiteten wir auf die Innenministerkonferenz hin, die letzte Woche in Lübeck stattfand. Als Bündnis mit anderen Kollektiven und Vereinen organisierten wir eine Demonstration, bei der wir unsere Forderungen kundtaten.

Unsere lokale Arbeit geht aber weiter, weshalb wir uns noch immer jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat zusammen mit dem Flüchtlingsforum treffen und im Plenum unser

weiteres Vorgehen planen. Denn noch immer wurden in Lübeck erst 12 Geflüchtete zusätzlich zu dem bestehenden Kontingent aufgenommen.

Wir stehen also immer noch in Kontakt mit der Stadt, planen Aktionen und fordern eine Entkriminalisierung der Seenotrettung, keine weitere Abschottung der EU und auch das Sterben in der Sahara muss ein Ende finden.

Wir kämpfen weiter gegen Rassismus und für Humanität!